



Réarmement moral
Case postale 3
1211 Genève 20

PC 12-12000-5

November 1986

Herzlichen Dank allen, die unserem Aufruf zur finanziellen Unterstützung von Zig-Zag Folge geleistet haben. Es hat uns sehr viel bedeutet.

Auch möchten wir klarstellen, dass Ihre geschriebenen Beiträge für diesen Brief in den ersten Tagen des Monats bei uns ein-treffen sollten. Im letzten Brief haben wir beschrieben wie Zig-Zag entsteht, daher verstehen Sie sicherlich, dass wir alles Material mindestens 10 Tage vor dem Versand benötigen. Unser Ziel ist es, Ihnen den Brief Mitte Monat zukommen zu lassen.

Wir möchten Sie dazu ermutigen, Ihre deutschen Texte von jetzt an direkt an Regula Borel zu senden:
35, avenue des Baumes, 1814 La Tour-de-Peilz.

EINSATZBEREITSCHAFT, FREUDE UND VERANTWORTUNG

Dora Hahnloser

Im vorletzten Zig-Zag haben Sie von meinem Rücktritt aus dem Stiftungsrat lesen können. Derselbe basiert auf der Führung, dass eine jüngere Frau die reiche Erfahrung machen soll, die grosse Verantwortung des Stiftungsrates mitzutragen.

Ich habe diese während 35 Jahren im vollen Bewusstsein derselben und des mir geschenkten Vertrauens mitgetragen. Der Frau, die meinen Platz einnehmen wird und die Gott dem Stiftungsrat zeigen möge, wünsche ich die Einsatzbereitschaft und Freude, die diese Aufgabe erfordert.

DIREKT ANGESPROCHEN DURCH ZIG-ZAG

Erika und Werner Widmer, Lenzburg

Zig-Zag Nachrichten interessieren uns immer sehr. Beim Lesen einer der letzten Nummern mit der Einladung an Helfer für die Nachkonferenzzeit fühlten wir uns direkt angesprochen. Der Gedanke, im Jubiläumsjahr doch noch ein paar Tage in Caux zu verbringen, liess uns nicht mehr los. Wir erkundigten uns, ob Hilfe wirklich erwünscht sei und erhielten eine positive Antwort. So meldeten wir uns an einem sonnigen, strahlenden Herbsttag in der Villa Maria. Es begann für uns eine Zeit, in der wir die "Caux-Familie" anders kennenlernen durften. Die grosse Verantwortung, die der Konferenzbetrieb bedingt, lastete nicht auf den Fulltimern. Wir hatten mehr Zeit zusammen - wir kamen uns näher! Unsere Tätigkeiten waren mannigfaltig.- Meine Frau half im Haushalt und schmückte die Räume mit Sträussen. Sie schwelgte im grossen herbstlichen Blumenangebot der Gärtnerei. Die grossen Blumenschalen vor dem Mountain House brauchten eine

pflegende Hand, und die ersten fallenden Blätter mussten eingesammelt werden. Dazwischen durfte ich im Bücherladen interessierten Spaziergängern das Diaporama zeigen und gewünschte Auskünfte geben. Einmal hörte ich einen Wanderer das Schild lesen: "Moralische Aufrüstung!" Und er kommentierte spöttisch: "Es soll ihnen gut tun." Er sagte genau das, was wir empfanden. Sie haben uns gut getan, die Tage im Kreise der kleinen "Caux-Familie". Wir sind dankbar für die Fürsorge, die wir empfangen durften und von neuem zutiefst dankbar für das, was an geistigen Impulsen von Caux ausgeht.

BASLERINITIATIVE

Rita und Heinrich Karrer-Gutzwiller

"Ich möchte, dass Sie verstehen, welche Hoffnung Frank Buchman der Menschheit gegeben hat. Er hat uns eine Lebensphilosophie gezeigt, die die Situation in der Welt verändern kann und die vielleicht - und ich betone vielleicht - den Frieden herbeiführen kann."

Wie ein roter Faden geht diese Ueberzeugung Irène Laures durch den bewegenden Film über ihr Leben "Der Zukunft zuliebe".

Am Samstag, den 18. Oktober wurde er in Therwil/Baselland vor Freunden und Bekannten der Region Basel und vor Insassen der Alterssiedlung "Blumenrain" gezeigt. "Es ist mir ein Anliegen, dass die Botschaft der Moralischen Aufrüstung möglichst viele Menschen erreicht", sagte Rudolf Gutzwiller, der Initiant der Veranstaltung, kurz vor der Aufführung des Films. "Deshalb habe ich zahlreiche Personen im "Blumenrain" (wo er selbst seinen Lebensabend verbringt) und in der Region Basel dazu eingeladen."

Im Anschluss an den Film erzählte Erika Utzinger, wie sie sich in Basel als junge Frau nach jahrelanger Trennung mit ihrem eigenen Vater versöhnte.

Das Echo auf den Film war äusserst positiv. Eine ältere Frau sagte unter Tränen: "Die Botschaft dieses Films geht sehr tief." Jemand kommentierte: "Das ist der Geist, den wir im Altersheim brauchen." Ein junger Mann bezeichnete den Film als "lässig" und gab seinem Wunsch Ausdruck, an einer der Konferenzen in Caux teilzunehmen. Die selbe Absicht äusserte eine Baslerin, die seit 25 Jahren nicht mehr in Caux war.

Ueber eine Stunde nach Beendigung des Films sassen die Gäste zusammen und hörten u.a. auch Berichte an über die Sommerkonferenz in Caux.

Nachrichten zusammengetragen von Regula Borel und Eliane Stallybrass